

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 61 (1974)
Heft: 24: Schule, Gesellschaft und soziale Integration

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

preis abgegeben: die grünen Karten sind kostenlos.

Materialausleihe: Auf der Arbeitsstelle werden audio-visuelle Mittel und sonstige Unterrichtshilfen angeschafft, welche kostenlos ausgeliehen werden.

Zeitschriftendienst: Da nicht jeder Lehrer jede Zeitschrift abonnieren kann, hat er die Möglichkeit, gewünschte Artikel anzufordern. Für die Fotokopie bezahlt er pro Seite Fr. –.50.

Informationsblätter: Zur Bearbeitung aktueller Fragen werden einzelne Fachleute und Gruppen beauftragt, um unterrichtspraktische Fragen zu bearbeiten oder ausführlichere Hinweise über Einsatzmöglichkeiten vorhandener Lehr- und Lernmittel zu geben. Die Informationsblätter sind zurzeit noch im Planungsstadium.

Arbeitskreise

Zur Bearbeitung von Einzelfragen und Problemen im Zusammenhang mit dem RU, BU oder LKU (Lehrpläne, Materialeinkauf, Fortbildung usw.) werden von der Katechetischen Kommission an Arbeitskreise Aufträge zur Bearbeitung übergeben.

Solothurn:

Sexualerziehung in der Schule?

O.S. - Der Regierungsrat des Kantons Solothurn beauftragte den früheren Kantonschulinspektor Ernst Hess mit der Ausarbeitung einer Wegleitung für die geschlechtliche Erziehung in der Schule. Erziehungsdirektor Dr. Alfred Wyser entschloss sich, vorher eine Umfrage mit beschränkter Teilnehmerzahl durchzuführen. «Mit dieser Umfrage soll in Erfahrung gebracht werden, was man davon hält, in der Schule die Sexualerziehung einzuführen, wie man sich die Gestaltung dieses Unterrichts vorstellt, welche Rolle die Eltern dabei spielen sollen und welche verwendbaren Erfahrungen schon vorliegen.» Soweit der Erziehungsdirektor.

Auf unsere Erkundigung hin gab uns der Präsident der Pädagogischen Kommission des Kantonallehrervereins, Seminarübungslehrer Aloys Baumgartner (Solothurn), bereitwillig Auskunft, wie er sich die keineswegs leichte Lösung dieses heiklen Problems vorstellt. Nach seiner Meinung sind die Kinder und Jugendlichen in der heutigen Zeit vielschichtigen Einflüssen ausgesetzt. Eine zeitgemässe Pädagogik hat dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, indem sie die Schüler im Reifungs- und Bildungsprozess entsprechend begleitet.

Die Schule hat jedoch nicht nur sexualkundliche Information zu vermitteln, sondern vielmehr eine echte Lebenshilfe zu bieten, also ihren möglichen Beitrag an die *Gesamterziehung* zu leisten. Nie-

mals darf die Schule dem Elternhaus Aufgaben abnehmen, die ganz einfach ins Elternhaus gehören. Der Schüler soll erfahren, dass in einem Bereich, der die Intimsphäre des einzelnen Menschen berührt, ein Zusammenleben *ohne sittliche Normen* undenkbar ist. So ist die Sexualerziehung immer als ein Teil der Gesamterziehung aufzufassen, weshalb die zielstrebige *Zusammenarbeit mit dem Elternhaus* von grundlegender Bedeutung ist.

Die schulische Sexualerziehung muss auf die unterschiedlichen Reifegrade Rücksicht nehmen. Die Lehrerschaft trägt eine grosse Verantwortung, wenn sie zu diesem Unterricht aufgerufen wird. Sie bedarf dazu einer gründlichen Vorbereitung, namentlich auch didaktisch-methodisch. Der Präsident der Pädagogischen Kommission kommt zu folgenden Schlussfolgerungen:

1. Eine umfassende Sexualerziehung muss zweifellos *bejaht* werden.
2. Mit dem *Elternhaus* ist das nähere Vorgehen abzuklären. Die Schulung der Eltern drängt sich besonders auf diesem Gebiet unbedingt auf.
3. Prinzipiell wäre es zu begrüssen, wenn der *Klassenlehrer* die Sexualerziehung betreuen könnte. Man muss sich allerdings ernstlich fragen, ob alle Lehrkräfte dieser schwierigen Aufgabe gewachsen sind.
4. Eine *umfassende und seriöse Vorbereitung* ist unerlässlich.
5. Ein eigentlicher *Lehrplan* wird abgelehnt. Die Entwicklung der Kinder richtet sich nicht nach den Forderungen des Lehrplans. Dagegen sind Rahmenpläne willkommen.
6. Die zu verwendenden *Hilfsmittel* sind mit aller Sorgfalt zu sichten. Viel Ungeeignetes liegt vor.
7. Sexualerziehung lässt sich nicht routinemässig «unterrichtstechnisch» erledigen. Diese Aufgabe ist zu bedeutungsvoll, als dass man sie leichthin nur im Sinne einer Orientierung erteilt. Biologische Kenntnisse genügen nicht. Im Rahmen der Gesamterziehung sind die ethische Grundlage und die verantwortungsbewusste Haltung der Lehrkräfte oder der Referenten entscheidend. Bei der Jugend muss die Einsicht wachsen, dass jeder Trieb durch einen freien Geist gesteuert werden soll.

Mitteilungen

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Pädagogische Arbeits- und Besinnungswoche auf Schloss Wartensee, 6.–12. April 1975

Menschengemässe Erziehung – Anregungen aus der Pädagogik Rudolf Steiners

Die Erziehungswissenschaften sind im Vormarsch. Lernzielorientierter Unterricht ist Trumpf.

Bei allem Reformeifer ist aber die schwerwiegende Frage «Was ist der Mensch?» unbeantwortet geblieben. Das ist das zutiefst Beunruhigende in der gegenwärtigen Bildungsdiskussion.

«Die Erziehungskunst wesentlich und in allen Teilen zu einer Wissenschaft zu erheben, die aus den tiefsten Kenntnissen der Menschennatur hervorgeht», fordert Pestalozzi.

Was not tut: Eine Vermenschlichung und Vertiefung der erzieherischen Aufgabe unserer Schulen – Besinnung auf die *Menschenschule*.

Mittel und Wege einer so verstandenen Erziehungspraxis möchte diese Tagung aufzeigen.

Referenten: Dr. H. E. Lauer (Wandlung des Bewusstseins in der Geschichte der Menschheit und in der Entwicklung des Kindes), R. Pfister (Studien zu einem lebendigen Menschen- und Tierkundeunterricht), H. Jaggi (Pädagogische Aspekte, abgelesen an der kindlichen Entwicklung), J.P. Murbach (Der erzieherische Wert der Sprachgestaltung), J. Streit (Mythos und Kind).

Künstlerische Übungskurse: G. Oling (Elementare Übungen zum plastischen Empfinden), E. Oling (Grundlegende Farbübungen), H. Jaggi (Formenzeichnen), J. P. Murbach (Sprachgestaltung).

Das detaillierte Wochenprogramm kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Telefon 055 - 31 68 88.

Anmeldungen bis 20. März 1975 an die Geschäftsstelle des Freien Pädagogischen Arbeitskreises, Langackerstrasse 148, 8635 Oberdürnten.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

«Helft forschen!»

Juniorenwettbewerb der Stiftung Schweizer Jugend forscht, für Jugendliche bis 16 Jahre

Die Stiftung Schweizer Jugend forscht startete diesen Herbst einen neuen Wettbewerb:

In Zusammenarbeit mit dem Pestalozzikalender ist ein Juniorenwettbewerb für Jugendliche bis zu 16 Jahren ausgeschrieben. Der Juniorenwettbewerb soll, wenn er ein gutes Echo findet, zu einem festen Bestandteil von Schweizer Jugend forscht werden.

Unter dem Motto «Helft forschen» werden für 1975 zwei Themen zur Bearbeitung ausgeschrieben:

- Suchen und Registrieren von Süßwassermuscheln bestimmter Arten
- Tonbandaufnahmen von Kindern, die sprechen lernen

Einsendetermin ist der 15. September 1975

Der Juniorenwettbewerb ist eine Ergänzung der übrigen Wettbewerbsformen, der freien Arbeiten sowie der rund 30 Preisaufgaben.

Nähere Angaben und Erläuterungen zu den Wettbewerbsaufgaben des Juniorenwettbewerbs finden Sie im neuen Pestalozzikalender. Weitere

Auskünfte erteilt auch gerne das Sekretariat der Stiftung, Stadthausstrasse 39, 8400 Winterthur, Telefon 052 - 23 12 60. Das Schweizer Fernsehen orientierte im Rahmen der Jugend-Sendung «Bitte ausschalten» am Samstag, dem 2. November 1974 über die Wettbewerbe von Schweizer Jugend forscht.

Stiftung Schweizer Jugend forscht
Dr. Max Huld, Wettbewerbsleiter

Ausbildungskurs für das Fachpersonal im Sehbehindertenwesen

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik in Luzern plant zurzeit im Auftrag des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen Kurse für das Fachpersonal im Sehbehindertenwesen. Damit soll einerseits die bis anhin in der Schweiz fehlende Grund- und Weiterbildungsmöglichkeit für jene Lehrer, Sozialarbeiter, Früherfasser und Erzieher geschaffen werden, welche entweder bereits im Blinden- und Sehbehindertenwesen tätig sind oder auf diesem Gebiet arbeiten möchten; andererseits sollen die verschiedenen Einzelkurse, die aus dem reichhaltigen Programm ausgewählt werden können, der Fortbildung des bereits tätigen Fachpersonals dienen. Als Kursbeginn ist das Frühjahr 1975 vorgesehen. Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (Alpenstrasse 8, 6004 Luzern, Tel. 041 - 22 45 45) steht gerne für weitere Informationen zur Verfügung (Dienstag und Mittwoch).

Lehrgang Musik – Bewegung – Sprache

Vom Montag, 31. März, spätnachmittags bis Freitag, 4. April 1975 findet in Luzern ein Lehrgang Musik – Bewegung – Sprache statt. Es ist das Erarbeiten eines Kurses Singen/Tanzen in der Schule, Entwickeln kleiner Spielformen, Einbezug bildnerischer Aspekte, Möglichkeiten eigenschöpferischen Gestaltens.

Leitung: Eva Bannmüller, Stuttgart (Bewegung); Josef Elias, Zürich (bildnerische und gestalterische Aspekte); Hansruedi Willisegger, Emmenbrücke (Musik und Singen).

Die Kurskosten betragen Fr. 90.– plus Fr. 30.– Materialgeld. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Einganges behandelt. Programm und genaue Unterlagen werden im Februar 1975 zugestellt. Anmeldungen sind bis 15. Februar 1975 zu richten an:

Hansruedi Willisegger, Alpstrasse 34, 6020 Emmenbrücke/Luzern.